

Kastell: Dachsanierung – Großbaustelle

In der ersten Juliwoche startete unsere nächste Baustelle im Kastell. Rund um das ganze Gebäude wurde am Anfang des Sommers ein Baugerüst errichtet. Das komplette Dach wurde nach und nach von der Fa. Kreiseder (Zimmerer, Dachdecker und Spengler) abgetragen. Eine neue Stiege wurde bis auf den Dachboden in insgesamt vier Abschnitten (der erste davon gewendelt) von Fa. Vogler eingebaut. Alle Stufen mussten einzeln betoniert werden! Im neugedeckten Dach über dem zukünftigen Bewegungsraum wurden sechs neue Gauben (auf jeder Seite drei) eingebaut. Diese Baumaßnahme machte aus einem düsteren Dachboden einen großartigen lichtdurchfluteten Raum. Der ursprüngliche Dachstuhl blieb erhalten, zwei neue Pfetten (massive Tragbalken) wurden hier als Stütze angebracht, damit die Querbalken vom Gespärre im Fußbodenbereich entfernt und der so neu gewonnene Raum gut genutzt werden konnte. Aus der alten Dachkonstruktion wurde nun ein sogenanntes „Kaltdach“ gemacht.

Die Großbaustelle entwickelte sich mitunter zu einem modernen „Turm zu Babel“, da sämtliche Bauarbeiter aus allen Herren Länder gekommen sind und die meisten davon gar kein Deutsch sprachen. Bei den SCI – Baucamps war ausschließlich Englisch die Kommunikationssprache, bei den Baufirmen am Kastell eher Polnisch und Ungarisch.

Da war unser Schulwart und Hausmeister Leo Fischer sehr dankbar für die Übersetzungshilfe, die von Schulkollegen geleistet wurde!

Die größte Veränderung wurde im „Turm zu Schönau“ vorgenommen. Dieser Teil des Kastellgebäudes war bei früheren temporären Renovierungen stets ein „Stiefkind“ gewesen. Die massiven Umbauarbeiten mit einer Teilabtragung (Verkürzung) im 19. Jahrhundert, der Zahn der Zeit und keine ernstgemeinten Sanierungsmaßnahmen zur Zeit der Neuübernahme durch die Cobra-Einheit haben dem Turm arg zugesetzt. Als eine dringend notwendige stabilisierende Maßnahme wurde im Inneren des Turms nun eine große Stahlkonstruktion aus einem massiven Stahlgerüst und Eisenträgern errichtet. Diese wurde an allen vier Wänden fest verankert. Der erste Eindruck davon ließ einen Hauch von Pariser Eiffelturm im alten Schönauer Schloss wehen!

Bei der Dachkonstruktion vom Turm wurden an ein paar Stellen vermorschte Sparren bzw. Gaupenkonstruktionen ausgetauscht und das Gespärre mit vier Stahl-U-Profilen verstärkt, zum Großteil konnte der alte Dachstuhl aber erhalten bleiben.

Im nordwestlichen Dachstuhlbereich musste einiges an Sparren und Schalung im Bereich des Blechdaches aufgrund eines früheren Brandes ausgetauscht werden, da sie stark verkohlte Konstruktion durch die Schwächung des Brandes der Konstruktion zugesetzt hat.

Der Statiker Herr DI Gallasch war ständig auf der Baustelle und hat dafür gesorgt, dass alte „Bausünden“ ausgebessert werden und die Statik vom Gebäude wieder hergestellt wird. Immer unter der Berücksichtigung möglichst kostengünstige und einfache Lösungen zu finden, aber trotzdem die erforderlichen Maßnahmen umzusetzen. Der Einbau der neuen Stiege war eine besondere Herausforderung, musste dafür ein massiver tragender Balken vom Gespärre gekürzt und die Lasten in die neue Spindelmauer der Stiege eingeleitet werden.

Das Kastellgebäude weist ganz oben zahlreiche, von unten weniger gut sichtbare metallische Dachverzierungen in Form von Wetterfahnen, Kugeln und strahlenden Sphären, die an die Kastanienfrüchte erinnern, auf. Diese waren teilweise in einem sehr bedauernswerten Zustand. Die Spenglerei Fa. Krumpeck hat alle diese Elemente des Dachschmucks saniert bzw. nach alten Fotos auch neu rekonstruiert und am Dach angebracht.

Aber auch die Außenfassade musste dringend behandelt werden. Zusammen mit den beiden SCI – Baucamp-Mitarbeitern hat Malermeister Walter Ungerböck den kompletten Dachvorsprung, die sechs neuen Gaupen, das ganze Fachwerk und alle sichtbaren Holzelemente am Dach und an der Fassade bearbeitet und mit einer Holzschutzfarbe gestrichen. Der Verputz muss noch teilweise saniert, die Schäden beseitigt und dann neu gestrichen werden. Diese Arbeit wird von Herrn Krausler und seinen Mitarbeitern aktuell vorgenommen. Die Farbe der Fassade wurde in Abstimmung mit dem Denkmalamt und der Suche nach alten, originalen, unter dem aktuellen Verputz liegenden Farbschichten festgelegt, da das Gebäude vor kurzem unter Denkmalschutz gestellt wurde. Nach Abschluss dieser Außenarbeiten im Turmbereich kann das Gerüst wieder entfernt werden und die Fa. Kreiseder wird das Dach und somit die komplette Dachsanierung von außen abschließen.

Um auch die Vorschriften bezüglich Brandschutz zu erfüllen, werden im Bereich vom neuen Stiegenhaus ganz oben im Dachbereich zwei neue Dachflächenfenster von der Fa. Tschirk, Wintergarten GmbH in Abstimmung mit dem Denkmalamt als Brandrauchentlüftungen hergestellt, welche von dem Elektriker dann entsprechend angeschlossen werden.

Elektriker der Fa. Erge Electronics GmbH Thomas Buliczek hat alle Elektroinstallationen im Kastellinneren neu gemacht und einen ganz neuen

Zählerkasten angebracht. Alles wurde auf den neuesten Stand gebracht: Jedes einzelne Appartement und auch der Kindergarten bekamen eine Vorbereitung für eine eigene Telefonleitung und einen SAT-Anschluss.

Jetzt, wo die Schönwetterperiode vorbei ist, kann die zweite Phase der Großbaustelle beginnen: der Trockenausbau im Inneren des Kastells. Im neuen Stiegenhaus werden an den Wänden Platten angebracht und verputzt. Im Turm kommen mehrere neue Holzfenster hinein und eine zusätzliche Stiege im zweiten Stock. Fa. Hazod hat alle Vorbereitungen für die neue Heizung abgeschlossen.

Um ein Musikstück vorzuspielen benötigt man einen Komponisten und dann bei der Aufführung ein Orchester und einen Dirigent. Die Komponisten (Planung)- und Dirigentenrolle (Bauaufsicht) wurde durch Herrn A. Pusker, Fa. Gedankensprung GmbH übernommen. Dadurch konnten die Sanierungsarbeiten in so kurzer Zeit umgesetzt werden und der Kindergarten wieder rechtzeitig seinen Betrieb aufnehmen. Die Voraussetzung dafür war eine gute Planung und ist die Koordination der Firmen und Arbeiter durch regelmäßige wöchentliche, in heißen Phasen sogar tägliche Kontrolle und Koordination vor Ort.

Im Hintergrund arbeitet Angelika Lütkenhorst ständig und unermüdlich daran, Gelder für den Umbau durch günstige Kredite, Förderungen und Spenden zu lukrieren. Ohne diese Bemühungen wäre die Sanierung gar nicht möglich gewesen bzw. ist derzeit weiter möglich.

Wer die Finanzierung dieses dringend notwendigen Projekts unterstützen möchte, kann eine HERMES-Bürgschaft (zwischen 500 und 2000 €) übernehmen oder der HERMES-Tilgungsgemeinschaft beitreten und hier mit einem kleinen monatlichen Betrag (zwischen 25 und 50 €) beitragen! Informationen dazu erteilen Nina Stranz und Angelika Lütkenhorst.

Andreas Pusker, Leo Fischer und Angelika Lütkenhorst,
Zusammenfassung Maja Hanauska